

Karakorum Expedition 2016

Karakorum Expedition 2016 Expeditionsbericht für den Deutschen Alpenverein

Inhaltsverzeichnis

1. Expeditionsziel.....	2
2. Anfahrt über den Barbusar Pass und Karakorum Highway.....	2
3. Anmarsch von Askole bis Maedan Gletscher.....	3
4. Basislager – Hochlager – Gipfeltage.....	6
5. Allgemeine Infos, Orga, Expeditionskosten und Vorschläge für Neutouren.....	8
6. Danksagung.....	12
Literatur- und Kartenverzeichnis.....	13



Von Matthias Bohe, Harry Kirschenhofer, Philipp Moser, Chris Romeike und Christof Nettekoven

Karakorum Expedition 2016



1. Das Expeditionsziel

Die atemberauende Hochgebirgslandschaft des Karakorum bietet auch heute noch eine Vielzahl an Möglichkeiten unberührte Täler und unbestiegene Berge zu erforschen. Einen ganz besonderen Reiz übt dabei der Central Karakorum in Baltistan auf uns aus. Einige der mächtigsten Berge des Karakorum sind hier zu finden. Und neben den berühmten Gipfeln wie K2, Broad Peak, Gasherbrum I und II, Masherbrum, Latok, Ogre und den Trango Türmen - um nur einige zu nennen - locken uns die vielen unbekanntenen und unbestiegenen Gipfel dieses Berglabyrinths in die weit entlegenen Täler.

Diesmal folgen wir den Spuren der ersten westlichen Forscher und Entdecker zum westlichen Muztagh Pass, um in den Seitentälern des Maedan auf die Suche nach unbestiegenen 6.000ern zu gehen. Das Panmah Gebiet und der Chiring Gletscher wurden von Menschen zuerst auf dem Weg zum Western Muztagh Pass betreten, einer von zwei Pässen, der die historische Handelsroute durch das Shaksgam Tal zwischen Turkestan und Baltistan darstellt. Häufiger genutzt wurde der Eastern Muztagh Pass, der vom Sarpo Laggo direkt ins Braldu Tal nach Askole führt. Aber sich ständig verändernde Gletscherverhältnisse führten je nach dem zu der einen oder anderen Variante. Diese Veränderungen als auch die häufigen Überfälle der benachbarten räuberischen Hunza auf die Yarkant-Baltistan Karawanen führten im Laufe der Zeit zu einer Aufgabe dieser historischen Handelsroute.

Der erste westliche Forscher der über den Panmah und Chiring Gletscher zum Western Muztagh Pass vordrang war 1856 Adolph Schlagintweit. Dieser überquerte den Pass allerdings nicht - aus Angst vor Hunza Räubern, die die Karawanen überfielen, Güter raubten und Überlebende auf den Sklavenmärkten in Yarkant, Kashgar oder Afghanistan verkauften. Wir werden seinen Spuren in das pakistanisch-chinesische Grenzgebiet von Baltistan folgen um das unerforschte Seitental des Maedan zu erkunden.

2. Anfahrt über den Barbusar Pass und Karakorum Highway

Unsere Expedition beginnt am **15.07.** um 2:50 nachts mit einem starken Monsunregen am Flughafen in Islamabad. In strömendem Regen verladen wir unsere Haulbags auf dem Dach unseres Vans und los geht's! Diesmal wählen wir für die Anfahrt die Variante von Islamabad durch das malerische Kaghan Tal über den 4.174m hohen Barbusar Pass nach Chilas - das kühlere Bergklima ist wesentlich angenehmer als das bis zu 40 Grad heiße Industal. Von Chilas fahren wir dann wieder weiter über den Karakorum Highway nach Skardu. Diese Fahrt über die teils ausgesetzte Piste durch enge Täler und Schluchten ist alleine schon ein Abenteuer. Es geht entlang des Indus, stromaufwärts, an dem mächtigen Nanga Parbat mit 8.125m Höhe vorbei. Dieser Teil der alten Seidenstrasse ist seit Jahrtausenden ein Schmelztiegel der Kulturen. Durchziehende Händler, Herrscher und ganze Völker haben ihre Spuren wie in einem Gästebuch mit über 60.000 bis heute bekannten Petroglyphen hinterlassen. Von prähistorischen Jagdszenen, einfachsten Handabdrücken und Fruchtbarkeitssymbolen über Felszeichnungen der Perser, Skythen, Parthianer, Kushan (Gandhara), Tibeter, Chinesen zu nestorianisch-christlichen, hinduistischen und buddhistischen Einflüssen mit ihren delikaten Felsskulpturen – jede Kultur hat ihre Zeichen entlang der Handelswege durch diese engen Täler hinterlassen. Und viele dieser einzelnen Täler waren einst unabhängige Königreiche – bis heute sind die unterschiedlichen Sprachen der Einheimischen erhalten geblieben – Burushashki, Shina, Wakhi, Balti, Chitrali – um nur einige zu nennen. Teilweise unterscheidet sich die Sprache bereits auf Sichtweite von einem zum anderen Ende eines Tals. Kurz vor Gilgit am Zusammenfluss des Gilgit River mit dem

Karakorum Expedition 2016



Indus verlassen wir den Karakorum Highway und folgen dem Indus für weitere 150km und 6h Fahrt bis Skardu, Distrikthauptstadt des schiitisch geprägten Baltistan, die wir am Abend des **16.07.** erreichen. Hier ähnelt die Hochgebirgslandschaft immer mehr einer kargen Wüste. Kurz vor Skardu weitet sich das Industal und bildet eine echte Sandwüste mit Dünenlandschaft. Dank ausgeklügelter Bewässerungskanäle bilden die Siedlungen entlang der Route, nur durch frische Gletscherströme gespeist, kleine Oasen, und heißen die Reisenden bereits aus der Ferne mit ihren Terrassenfeldern, Aprikosen-, Kirsch- und Walnussbäumen willkommen.

In Skardu (2.450m) müssen wir am **17.07.** einen halben Tag auf das OK des verantwortlichen Offiziers warten, bevor wir mittags in Richtung Askole aufbrechen können. Wir fahren zuerst am Shigar Fluss entlang, folgen dann dem Braclu, dem Hauptfluss des Baltoro Gletschers, der an einer engen Stelle unsere Piste unterspült und weggerissen hat. Ohne Probleme überwinden wir die Stelle zu Fuß, wechseln die Jeeps und erreichen das letzte Dorf Askole schließlich nach insgesamt ca. 7h Fahrt im Dunkeln. Dead End jeder befahrbaren Piste und Startpunkt unseres Treks.

In der Planung für An- und Abreise ist es in diesem Gebiet unerlässlich genug Puffertage, besonders für den internationalen Rückflug, einzuplanen. So schön wie diese faszinierende Hochgebirgslandschaft auch sein mag, birgt diese unbändige Natur doch gleichzeitig die persistente Gefahr von Erdbeben, die uns auf vergangenen Touren schon mehrfach den Karakorum Highway für mehrere Tage blockiert haben. Wenn dann der Inlandsflugverkehr aufgrund von schlechtem Wetter eingestellt wird, sitzt man vollends fest.

Besonders die Piste nach Askole wird häufig von Erdbeben heimgesucht und man verliert sehr schnell ein bis zwei Tage.

3. Anmarsch von Askole bis zum Maedan Gletscher

Am **18.07.** marschieren wir ab Askole (3.000m) mit unseren ausgewählten Trägern und Tragtieren den mächtigen Braclu flussaufwärts entlang und passieren die gewaltigen Moränen des Biafo Gletschers, dem drittgrößten Gletscher im Karakorum. Hinter dem Lagerplatz Korophon erreichen wir den Zusammenfluss des Dumordo, der dem Panmah Gletscher entspringt. Wir lassen den Lagerplatz Jula auf dem anderen Ufer rechts liegen und verlassen hier die klassische Route zum K2. Stattdessen folgen wir dem reißenden Dumordo Fluß bis zu unserem ersten Lagerplatz Chang Chik Kun, der mit seinem sandigen Ufer und Rosenbüschen auf ca. 3.200m Höhe einen geeigneten Platz für die Zelte bietet.

Christof muss in Askole verdorbenes Essen zu sich genommen haben, Durchfall verbunden mit völligem Kraftverlust auf dem Anmarsch lassen ihn stark verspätet im Lager ankommen. Das Abendessen erbricht er wieder und die ganze Nacht ist von Durchfall geprägt. Am nächsten Tag (**19.07.**) wird dann eine verkürzte Etappe nur bis zum Lagerplatz Tsok vereinbart, das nur einen halben Tagesmarsch auf ca. 3.500m Höhe liegt. Aber dem können wir etwas Positives abgewinnen, denn oberhalb von Tsok befindet sich eine Hochweide der Baltis. Das restliche Team nutzt die Pause um bei den Hirten auf 3.800m Höhe einen Ziegenbock zu erstehen, den die Träger für sich zubereiten. Ein sehr beliebtes Festmahl unter den Trägern, die selten Fleisch auf dem Speiseplan haben. Auf unseren Expeditionen ist dies über die Jahre schon ein traditionelles „Dankeschön“ für die grandiose Leistung der Träger im Team geworden. Entsprechend ausgelassen endet der Tag im Lager.

Karakorum Expedition 2016



Google Earth: Panmah mit Choktoi, Nobande Sobande, Drenmang, Chiring, Maedan, Dünne rote Linie: Grenze zu China

Shipton beschreibt den unteren Panmah als „tostlose, karge Ödnis, die von Kies- und Schlammablagerungen geprägt ist und deren alluviale Schutt- und Schwemmfächer von dem heutigen Gletscherstrom in hohe Klippen und tiefe Schluchten eingeschnitten wurde“. Aber auch hier findet man in regelmäßigen Abständen die typischen kleineren Oasen, die durch das Gletscherwasser genährt, kleinere Wiesen, Weide- und Rosenbüsche ermöglichen. Mit etwas Glück werden wir ebenfalls die Steinböcke beobachten, die auch Shipton schon beschrieben hat. Ebenso berichtet Shipton, dass er viele Bärenspuren am Rand entlang des Panmah Gletschers gefunden hatte, die bis zum Drenmang Seitenarm hinauf führten. Auf näheren Kontakt mit diesem seltenen Pelztier möchten wir dann aber doch lieber verzichten.

Am dritten Marschtag (**20.07.**) müssen wir auf die Moränen des Panmah Gletschers ausweichen, da der aus dem Seitental zuströmende Dumulter Gletscherfluss nicht zu überwinden ist. Die Wegfindung ist nicht einfach, da wir das erste Team sind, das sich dieses Jahr auf den Weg macht. Ein ständiges Auf und Ab über das Felsenmeer mit Aufschwüngen und Gletscherseen – dazu muss an vielen Stellen erst ein halbwegs passierbarer Pfad für die Tragtiere angelegt werden. Hinter dem Seitental können wir wieder zur Talseite wechseln, die wesentlich leichter zu begehen ist. Am Ende des dritten Marschtages erreichen wir an der Gabelung von Choktoi und Panmah Gletscher die kleine Wiese von Chogolungma auf ca. 3.975m. Der Wasserlauf ist hier versiegt, wir müssen das schmutzige Wasser aus einer Pfütze

Karakorum Expedition 2016



schürfen. Aber der Ausblick auf die riesigen Gletscherläufe und die umgebenden Felsspitzen ist gigantisch. Die mächtige Wand des Skamri Sar beeindruckt uns schon von weitem. Unbeschreibliche Dimensionen, die uns das Hochgebirge hier bietet.

Der vierte Anmarschtag (**21.07.**) führt uns den gesamten Tag durch das riesige Gletscherlabyrinth des Panmah. Auch wenn die Pferdetreiber sich größte Mühe geben und teilweise Wege anlegen, besonders schwierige Stellen ebnen, so tun sich die Tragtiere sehr schwer über die schuttbedeckten Gletscherwellen zwischen den Eistürmen. Selbst für uns ist das ständige Auf und Ab, sowie das von Fels zu Fels springen mit Gepäck sehr mühsam. Mittags rasten wir in Shingchukbi, einer kleinen sandigen Ebene mit frischem Bachlauf. Hinter dem Lagerplatz erwartet uns auf dem Weitermarsch der Zulauf des kleineren Shingchukpi Gletschers. Der Eiskanal eines Gletscherbachs erweist sich als größeres Hindernis als gedacht. Anstatt ein paar hundert Meter weiter stromaufwärts die flacheren Stellen zu queren, stürzt ein Träger an der tieferen Stelle und kann nur mit Mühe und Not gehalten werden, bevor er im Eiskanal verschwunden wäre.

Ab hier ergeben dann und wann ebene, felsfreie Gletscherpassagen ein hervorragendes Gelände um schneller voran zu kommen. Eine willkommene Abwechslung zu den Strapazen des restlichen Moränenmarthyriums. Erst der Zulauf des Maedan Gletschers hat wieder eine riesige Schuttmoräne aufgeworfen, die es zu überwinden gilt. Dann eröffnet sich der erste Blick auf den Maedan Gletscher, der sich steil aus 1.000m Höhe aus seinem Seitental vorschiebt. Erleichterung und Freude breiten sich im Team aus, denn die letzten Informationen und Fotos bewahrheiten sich: der auf älteren Fotos noch undurchdringlich erscheinende Gletscherbruch hat sich erst in den letzten Jahren in einen sanfteren, mit wenigen Spalten durchzogenen, wenn auch immer noch steilen Gletscher verwandelt. Der Weg für die kommenden Explorationen scheint damit frei zu sein! Aber vorher gilt es unser Lager zu beziehen. Statt das Basislager direkt auf dem Maedan zu errichten, ziehen die Träger nicht zuletzt wegen den Tragtieren ein Lager auf den saftigen Grashängen von Skinmang auf 4.375m vor. Nach einem Anstieg von ca. 200m stehen wir plötzlich knietief in einem Blumenmehr. Hier können sich die Tiere wieder satt fressen und das gesamte Team für einen weiteren Tag ausruhen (**22.07.**). Die vermutliche Giardia Infektion macht Christof weiterhin schwer zu schaffen. Er musste zwischenzeitlich zu Antibiotika greifen. In Skinmang hat es nun auch Harry mit einer Magen-Darm-Verstimmung erwischt. Er verbringt den Ruhetag in Skinmang im Zelt.

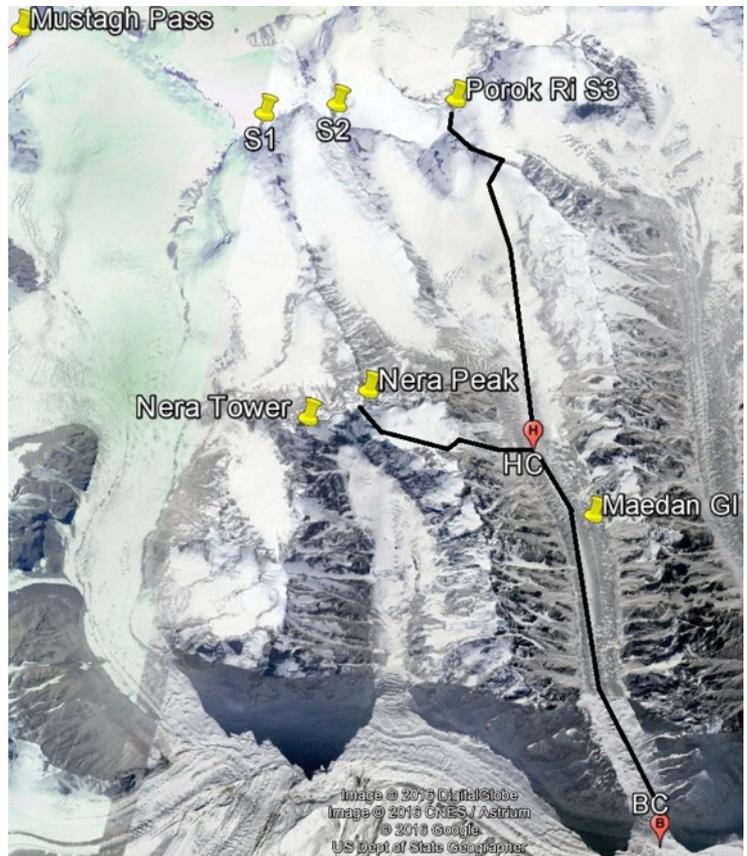
Die saftige Hochweide von Skinmang, die sich am Zusammenfluss von Nobande Sobande und Chiring Gletscher über den gesamten Berghang erstreckt ist auch bei den seltenen Steinböcken (Ibex) sehr beliebt. Diese satte Nahrungsgrundlage erlaubt eine ausgedehnte Ibexpopulation, auf die schon der Ortsname „Skinmang“ auf Balti als „many Ibex“ hinweist. Wahrlich eine Märchenwiese in mitten der sonst so ariden, trostlosen Fels- und Eislandschaft, die auf den ersten Blick so lebensfeindlich wirkt, aber doch immer wieder mit so grünen Oasen für Überraschung sorgt.

Karakorum Expedition 2016



3. Basislager – Hochlager – Gipfel

Nach dem Ruhetag (**22.07.**) steigen wir am **23.07.** wieder zum Gletscher ab und beziehen unser Basislager auf der Zunge des Maedan auf ca. 4.175m. Chris, Philipp und Matze steigen mit drei Trägern zu einem ersten Materialtransport den Maedan Gletscher auf um ein Depot zu errichten. In der Zwischenzeit richten die geschwächten Christof und Harry das BC ein und bezahlen die Träger und Pferdetreiber – die daraufhin unsere Expedition mit „German Karakorum Expedition – zindabad! Pakistan – zindabad! Askole – zindabad!“ hochleben lassen und sich bis zum vereinbarten Rückmarschtag verabschieden. Am Nachmittag bekommt Christof plötzlich starke Kopfschmerzen im Hinterkopf. Ein Anzeichen für eine mögliche Höhenkrankheit in Form vom Hirnödem, das man ernst nehmen sollte. Aufgrund der Erkrankung und Antibiotika Einnahme bei gleichzeitiger, daraus resultierender Überlastung durch den



Google Earth, Route vom Basislager zum Hochlager, sowie Begehungsrouten

Aufstieg in die Höhe auf dem Anmarsch, ist dies durchaus denkbar. Der Körper war zu sehr mit der Krankheit und der Belastung beschäftigt, die eine Akklimatisation und Produktion der roten Blutkörperchen verhindert haben. Um auf Nummer sicher zu gehen, bleibt jetzt nur ein sofortiger Abstieg. Also steigt Christof mit den zwei Köchen Mahmut und Nasim und Verpflegung für 2-3 Tage noch bis Shingchukpi ab. In dem Gelände ist es schwer schnell viele Höhenmeter zu machen, aber schon dieser Abstieg bringt Besserung und das Biwak wird gut überstanden. Nasim wird gleich am nächsten Tag (**24.07.**) wieder zurück ins Basislager geschickt, Christof und Mahmut steigen für die nächsten zwei Tage bis unter 3.800m zum Lagerplatz Dolungma ab.

In der Zwischenzeit bringt das Team weitere Materialtransporte hoch und richtet das Hochlager auf 5.130m Höhe auf der Mitte des Maedan Gletschers, gleich gegenüber dem Nera Peak ein. Doch das Wetter verschlechtert sich und Schneefall am **27.07.** verhindert weitere Exploration und Routenfindung. Das restliche Team steigt wieder ab während Christof wieder ins BC aufsteigt, wo man sich trifft.

Am **28.07.** steigt Christof zur Akklimatisation den Maedan Gletscher auf. Da das schlechte Wetter mit Regen und Schnee weiter anhält kehrt er kurz vor dem Hochlager wieder um.

Am Folgetag, den **29.07.**, steigt das gesamte Team wieder zum Hochlager auf. Für den nächsten Tag ist der erste Gipfelversuch am namenlosen S3 im hinteren Gletscherbecken geplant.

Am **30.07.** klingelt um 2:30 der Wecker. Harry, Philipp, Chris und Matthias machen sich fertig und starten um 4:00. Christof fühlt sich noch nicht so gut und verzichtet. Aber auch Harry ist

Karakorum Expedition 2016

noch vom Durchfall geschwächt und muss noch vor der Firnflanke zum Einstieg aufgeben. Er kehrt ins Lager um. Philipp, Chris und Matthias setzten ihren Weg über das ca. 3km lange Gletscherbecken fort und gelangen an den Einstieg des Westgrates von S3 (5330m). Der erste Aufschwung (ca. 100hm, 55°) führt direkt auf den Grat. Da sich das Firnfeld plötzlich setzt entscheidet das sich Team in einem alten, verpressten Lawinenkegel zu queren und dort den Aufstieg auf den Grat fortzusetzen. Sie folgen dem anfangs vergletscherten Grat in Richtung Süden. Nach einigen steileren Firnpassagen (65°) folgt ein größerer Firnaufschwung, der rückseitig durch eine brüchige Felspassage (2-3 Grad ca. 20m) abgeklettert werden muss um das große Firnfeld zu erreichen, das in einem langen Aufschwung (40°, ca. 200hm) schließlich auf den Gipfelgrat führt. Aufgrund der schwierigen Schneeverhältnisse entscheiden sie sich ab hier zu sichern um ein mitreißen durch ein Schneebrett zu verhindern. Nach diesem letzten großen Aufschwung folgt eine Passage mit mehreren Spalten und ein ausgesetzter kurzer Firngrat. Dieser messerscharfe Grat führt schließlich zum Gipfel, den die Drei mit 6.020m laut GPS messen (N35°51.074', O76°5.053'). Zu aller Überraschung wartete ein schwarzer Rabe auf dem Gipfel auf die Erstbesteiger – worauf der Gipfel auf „Porok Ri“, in Balti „Rabenberg“ getauft wird.



Route auf den S3, Porok Ri



Philipp, Chris und Matthias auf dem Grat

Nach einem langen Abstieg werden die Drei um 16:00 mit heißem Tee im Hochlager in Empfang genommen.

Am darauffolgenden Tag (**31.07.**) steigen Philipp, Chris und Matze zur Erholung wieder in das Basislager ab, während Harry und Christof zur weiteren Akklimatisierung im Hochlager bleiben und Akklimatisierungstouren unternehmen.

So steigen Harry und Christof am **01.08.** in den steilen Hängegletscher des Nera Peaks ein, um den möglichen Abstieg mit Abseilständen im Eis zu versichern. Für die ersten sechs Seillängen werden Abalakov Eissanduhren vorbereitet. Das Gelände darüber ist gut begehbar und muss nicht weiter versichert werden. Trotzdem erscheinen die zugeschneiten Spalten als sehr tückisch. Deswegen brechen die beiden die weiteren Vorbereitungen an den großen Querspalten vor dem Gletscherbecken auf 5.550m ab. Am späten Nachmittag erreichen Philipp, Chris und Matze wieder das Hochlager. Der Tag ist sehr sonnig und warm. Auch der Folgetag am **02.08.** an dem sich das ganze Team ausruht ist durch hohe Temperaturen und strahlend blauen Himmel geprägt.

In der Nacht zum Gipfeltag erfolgte ein Wetterumschwung. Am **03.08.** klingelt um 2:30 der Wecker und das Team startet um 3:00 vom Hochlager aus. Der Gletscher zur Wand ist schnell gequert. Da das Sichern über die Nase des Hängegletschers zu viel Zeit beanspruchen würde, entschließt sich das Team leicht links versetzt, zuerst im Trittfirn, dann im Eis den Hängegletscher frei zu begehen. So kommen wir wesentlich schneller voran und sichern uns

Karakorum Expedition 2016

erst an den großen Querspalten. Als diese links umgangen und überwunden werden, erreicht das Team das große Gletscherbecken vor dem Gipfelaufschwung. Trotz der starken Bewölkung war die Schneedecke von den Temperaturen der warmen Vortage noch geschwächt und wir brechen immer wieder knietief ein. Die Randspalte kann einfach überwunden werden und stellt kein Problem dar. Der Himmel zieht immer stärker zu, dunkle Wolken ziehen auf. Der Gipfelaufschwung verläuft ab hier in Stufen, die kurzzeitig bis zu 80° aufsteilen.

Wir gehen immer noch an einem Seil, Chris führt links von den Felsen durch das Eis und Firn. Um 8:30 erreichen wir den Gipfel – völlig in Wolken gefangen bleibt uns eine klare Sicht mit einem einzigartigen Panorama auf dieses fantastische Gipfelmeer aus K2, G1 & II, Broad Peak, Masherbrum, den Latoks, Ogres und Trangos leider verwehrt. Nur dann und wann brechen kleiner Fetzen der Wolken auf und wir können hier und da mal einen Blick auf diese legendären Giganten erhaschen. Wir messen mit unserem GPS eine Höhe von 6.143m für den Nera Peak (N35°53.094', O76°05.171').



5. Allgemeine Infos, Orga, Expeditionskosten und Vorschläge für Neutouren

Zeitplan:

- 14.07. Flug Frankfurt – Abu Dhabi – Islamabad
- 15.07. Ankunft Islamabad 2:50 Uhr, Weiterfahrt bis Chilas
- 16.07. Ankunft Skardu
- 17.07. Jeepfahrt von Skardu nach Askole
- 18.07. Start Trek, Askole bis Chang Chik Kun
- 19.07. Trek bis Tsok
- 20.07. Trek bis Chomolungma
- 21.07. Trek bis Skinmang
- 22.07. Ruhetag in Skinmang
- 23.07. Abstieg zum BC auf dem Maedan
- 24.07 – 05.08. Bergtage
- 06.08. Trek zurück
- 07.08. Trek zurück
- 08.08. Trek zurück und Jeepfahrt bis Skardu
- 09.07. – 11.08. Skardu
- 11.08. Rückfahrt Skardu – Chilas
- 12.08 Rückfahrt Chilas - Islamabad
- 13.08. Islamabad

Karakorum Expedition 2016

14.08. 4:10 am Morgen Rückflug Islamabad – Abu Dhabi – Frankfurt

Besteigungsermit:

Bis zu einer Gipfelhöhe von 6.500m ist keine Gipfelermit nötig und es werden keine Gebühren erhoben. http://www.alpineclub.org.pk/peak_royalties.shtml
Wohl aber ist ein Trekkingpermit vom Tourism Department notwendig und Sonderregelungen für spezielle Gebiete, besonders Grenzgebiete und Gebiete von militärischen Interessen sind zu berücksichtigen. Diese Regeln ändern sich ständig und ein Liaison Offizier kann notwendig werden. Aufgrund der Bürokratie ist nicht selten ein Zeitrahmen von 6 Monaten für die Einholung aller Genehmigungen zu beachten. Auch muss vor Ort nochmals das OK des zuständigen Offiziers eingeholt werden. Das obligatorische Briefing und Debriefing beim Pakistan Alpine Club kann während dessen sowohl in Islamabad als auch in Skardu erfolgen. Des Weiteren wurde das Gebiet zum Central Karakorum Nationalpark CKNP erklärt. Auch hierfür muss man sich registrieren lassen und eine CKNP Waste Management Fee im Voraus entrichten. Zusätzlich unterhält die Behörde eine Stelle gleich hinter Askole, dem Beginn der Anmarschrouten.

Sicherheit:

Hubschrauberrettung ist in Pakistan verfügbar. Dafür muss eine Kautions von ca. 6.000 USD im Voraus oder ein Garantieschreiben der Botschaft oder Operator hinterlegt werden, z.B. Askari Aviation

Material:

Komplette Steileiserausrüstung, Eispickel, 12 Eisschrauben, Expressschlingen, Halbseile (60m), Schneeschuhe u.U. sinnvoll

Einkauf:

Skardu bietet die letzte Gelegenheit seine Vorräte abzurufen. Gaskartusche sind hier ebenfalls erhältlich, häufig nur nachgefüllt, am besten in Islamabad organisieren. Grundsätzlich ist alles, sogar ältere Leihhausrüstung in Skardu erhältlich.

Aufstieg Porok Ri:

8h, 3km und 200Hm vom Hochlager über spaltenreiches Gletscherbecken bis zum Einstieg, 690Hm, davon 100Hm Firnflanke auf den Westgrat mit 55°, Grat mit mehreren steilen Firnaufschwüngen bis 65° und 20Hm abklettern im brüchigen Granit im 2.-3. Grad. Großes Firnfeld vor Gipfelgrat mit 40° und 200Hm, oberhalb wieder mit Spalten, dann kurzer Gipfelgrat zum Gipfel auf 6.020m. AD-.

Aufstieg Nera Peak:

5:30h, 1013m, davon 420Hm Hängegletscher bis 55°, gefolgt von spaltenreichem Gletscherbecken, schließlich Eis- und Firnflanke mit Aufschwüngen bis 80° zum Gipfel auf 6.143m. AD.

Gesundheitliche Zwischenfälle:

Christof: vermutliche Giardia Infektion auf dem Anmarsch, durch den geschwächten Aufstieg dann Symptome des HACE, nach Abstieg und Wiederaufstieg erholt.

Harry: Durchfallerkrankung im BC und HC. Im HC wieder erholt.

Chris: leichter Atemwegsinfekt und Durchfallerkrankung auf dem Anmarsch.

Matze: leichte Durchfallerkrankung zu Beginn.

Philipp: Lebensmittelvergiftung auf der Rückfahrt mit Erbrechen und Durchfall. In Islamabad wieder erholt.

Karakorum Expedition 2016



Vorschläge für Neutouren:

Der Maedan Gletscher bietet am süd-östlichen Ende Zugang zu zwei weiteren Gipfeln oberhalb 6.000m, die auch weiterhin als unbestiegen verbleiben. Die Gipfel S1 (ca. 6.024m) und S2 (ca. 6.000m) stellen mit ihren Graten, Eis- und Firnflanken lohnende Ziele dar.



Der namenlose S1



Der namenlose S2

Aber auch schon vorher, an der Westseite des Maedan Gletschers gelegen, bilden formschöne Granitspitzen eine spannende Herausforderung im Felsklettern. Besonders die vier direkt nebeneinander stehenden Felspyramiden, gegenüber vom Nera Peak beeindruckend wie die Zahnreihen eines Haifisches.

Das spektakulärste Zielgebiet stellen die Gipfel der Chiring Kette östlich des Hauptgletschers dar. Die Gipfel



Die unbestiegenen Haifischzähne des Maedan

reichen von 6.191m bis 6.861m. Letzterer ist der Chiring West, mit seiner beeindruckenden 1.400m Westwand, die bei dem Besteigungsversuch von Kamei über den Südgrat umgangen wurde. Etwas niedriger, aber nicht weniger formschön ist der Chiring 2 mit seiner 1.000m Westwand. Geologische Studien lassen hierfür diese imposanten Felswände Granit erwarten.¹ Nord-westlich vom Chiring 2 liegen die Gipfel Chiring 4 (ca.6.191m) und Chiring 5 (ca. 6.229m) die über zwei separate Gletscherarme erreichbar sind. Hier bieten sich die Südgrate als auch die Firnflanken direkt als mögliche Routen.



¹ Desio, A., "Geology of the Upper Shaksgam Valley", 4.Aufl. 1980, S.29.

Karakorum Expedition 2016



Der noch unbestiegene Chiring I (Chiring West) ca. 6.861m



Google: Die beeindruckende Westwand des Chiring II

Expeditionskosten im Detail

Expeditionskosten in EUR für 5 Personen, An-/Abfahrt, Berg, Verpflegung, Unterkunft, etc.	
Priv. Minivan, 7sitzer, Fahrt Islamabad-Barbusar Pass-Chilas-Skardu und zurück. 2x500EUR	1000,00
Jeepfahrt: Skardu-Askole-Skardu, mit je 2 Jeeps (Material und Team), 2x2x8.000Rs	304,00
Hotelübernachtungen, 5xSkardu, 2xChilas, 2xIslamabad für 5 Pers.	620,00
Guide/Sirdar ges. Tour, Koch und Gehilfe, Träger für An- und Abmarsch. Zwei Leute verbleiben die gesamte Zeit im Basislager, Verpflegung für ges. Team und Porter, Kerosin bis BC, BC Equipment, Logistik mit Permits vom Tourism Department, Einladungsschreiben, Operator, Nationalpark, Fees, etc.	6.000,00
Trinkgelder für Hin- und Rückweg für Träger, Pferdetreiber, Sirdar, Guide, Köche insgesamt:	610,00
Sonstiges Essen auf An- und Abfahrt, Ergänzungsäufe in Skardu	406,00
Sonstige Kosten: Gaskartuschen, Material	500,00
	9.440,00
Sonderausgaben Anreise	
DAV Expeditionsvers. Würzburger, 5 Pers x 112,- EUR	560,00
Visagebühr, 5 x 36,- EUR	180,00
Flug Etihad, Fra-Isb-Fra, 5 x 816,95 EUR	4.084,75
Sonderausgaben Verpflegung	
Verpflegung Hochlager für 5 Pers., gesponsert von ADVENTURE FOOD	0,00
Getränkepulver, Nahrungsergänzung, etc.	250,00
Sonderausgaben Medizin	

Karakorum Expedition 2016



Medizin (Notfallmedikamente, AMS, Antibiotika etc.)	228,59
Kosten für Recherche, Planung und Werbekosten	
Werbeausgaben (Postkarten, Exped Banner, T-Shirts für Team+Träger)	543,99
Karten, Kopien Ausdrücke Farbe, s/w.	74,92
Literatur und Kartenmaterial (s. Literaturverzeichnis)	115,24
Sonstige Kosten, Abschlussfeiern	
Guthaben Satellitentelefon und Leihgebühren: gratis durch AlpineWelten	0,00
4 x Akku	159,60
1 Ziegenbock für gesamtes Team nach Balti Art, 120USD	108,00
Lokaler selbst gebrannter Hunza Maulbeerschnaps "Arak", pakistanisches Murree Bier „Millenium Brew“ 800Rs/Dose (!)	58,00
	15.803,09

6. Danksagung:

Wie immer ist die Vorbereitung solch explorativer Bergfahrten von der hilfsbereiten Familie des internationalen Expeditionsbergsteigens abhängig. Ohne die Hilfe von Pionieren wie Kenneth Hewitt, Bruce Normand, Barbara Hirschbichler, Julien Herry und Wolfgang Heichel, die uns mit Informationen und seltenen Fotoaufnahmen in der Planung unterstützt haben, wäre dies nur schwer zu leisten.

Besonderer Dank gilt der großartigen Unterstützung durch die DAV Expeditionsförderung München des Deutschen Alpenvereins e.V. sowie unseren Partnern aus Industrie, Handel und Medien, ohne die ein solches Projekt kaum zu realisieren wäre:

Adler Apotheke
Alpine Welten
Adventure Food
Cumulus
Industriekletterer Bonn
Jack Wolfskin
Leki
Osprey Europe
Petzl
Rocksports
Scarpa
Touriosity Travelmag
UltraSports
Wenger Engineering

Großer Dank gebührt vor allem unseren Balti Trägern und Pferdetreibern aus Askole, ohne die eine solche Expedition kaum durchzuführen wäre. Besonders unsere Köche Mahmut und Nasim haben uns immer wieder mit wunderbarem Essen verwöhnt.

Last but not least bedanken wir uns bei unserem Logistik Partner SHIPTON Treks & Tours, Krasmathang, Skardu – Iqbal und Rasool sind Experten mit langjähriger Erfahrung: 0092-(0)300-4541167 und 0092-5815-454325.

Unser persönlicher Dank geht auch an Mansoor - unseren Fahrer, Ratgeber und Mann für alles mit über 30 Jahren Tourismuserfahrung: 0092-3445524729.

Wir bedanken uns bei all den gastfreundlichen und hilfsbereiten Pakistanern, die wir auf unsere Tour getroffen haben.



Shukria!

Literaturverzeichnis:

BEEK, MICHAEL: Pakistan, 2. Auflage, April 2006.

BRESCIUS VON, M./KAISER, F./KLEIDT, S.: Über den Himalaya, 2015.

DESIO, ARDITO.: Geology of Upper Shaksgam Valley, 4. Auflage, 1980.

FUJI, HIROSHI: Chiring (Karmo Go), Panmah Muztagh, in: The American Alpine Journal AAJ 1994.

HAMILTON, DAVID: The Great Karakoram Ski Traverse 2004,
<http://www.summitpost.org/skiing-in-pakistan/581956>

HEICHEL, WOLFGANG: Adolph Schlagintweit-ein Leben für die Wissenschaft, Kamenz 2015.

HEWITT, KENNETH: Glaciers Receive a Surge of Attention in the Karakoram Himalaya, in: Eos, Vol. 79, No. 8, February 24, 1998.

HEWITT, KENNETH: Rediscovering Colonised Landscapes: The first Europeans at the Mustagh Pass, in: The Exploitation Of The Landscape Of Central And Inner Asia: Past, Present and Future, Toronto Studies in Central and Inner Asia, No. 9, CIAS, Toronto 2008, S.41-67.

KAMEI, TADASHI: Chiring West Attempt, in: The American Alpine Journal, AAJ 1989.

KAMEI, TADASHI: Skamri, in: The American Alpine Journal, AAJ 1980.

MASON, KENNETH: Abode of Snow, London 1987.

ODIER, BERNARD: Karakoram Ski Traverse, in: The American Alpine Journal, AAJ 1991.

SCHOMBERG, R.C.F.: Unknown Karakorum, 1934.

SENF, HILDE und WILLI: Hunza – Bergvolk an der Seidenstrasse, Graz/Stuttgart, 1986.

SHIGETANI, T.: Chiring Attempt and Tragedy, in: The American Alpine Journal, AAJ 1987.

SHIPTON, ERIC: Blank on the Map, London 1938, in: Shipton, Eric: The Six Mountain-Travel-Books, Hinckley 2010.

STEINHILBER, MORITZ: Pakistan, 1. Auflage 2011.

VISSER, Ph. C.: Zwischen Karakorum und Hindukusch – eine Reise nach dem unbekanntem Herzen Asiens, Leipzig 1928.

YOUNGHUSBAND, Col. FRANCIS EDWARD: The Heart of a Continent, London 1904, in:



The Heart of a Continent, Forgotten Books Reprint 2012.

Kartenregister:

Karakoram Maps, Sheet 2, Skardu, Hispar, Biafo Area, 1:200.000, Leomann Maps, 2009.
(keine Höhenlinien, sehr ungenau, lokale Namen gut erfasst)

Karakoram Maps, Sheet 3, K2, Baltoro, Gasherbrum, 1:200.000, Leomann Maps, 2009.
(keine Höhenlinien, sehr ungenau, lokale Namen gut erfasst)

K2 (Mount Qogori), Lanzhou Institute of Geology and Geocryologie, Chinese Academy of Sciences, Mi Desheng, 1:100.000 (mit Höhenlinien, sehr genau, lokale Namen teils erfasst, unser Gebiet leider nur am Rand erfasst, Nera Pak und Tower, S1, S2 erfasst, sowie das Chiring Gebiet, Porok Ri fehlt leider.)